

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 42

Titel: Unterwegs - religiöse und spirituelle Orte erschließen (25 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Unterwegs – religiöse und spirituelle Orte erschließen

Inhaltsverzeichnis

Seite

Wissenswertes für pädagogische Fachkräfte

- „Religiöse und spirituelle Orte erschließen“ – ein Thema für Kinder und ein Thema für die Einrichtung 1
- Wir sprechen über religiöse und spirituelle Orte – die Lebenswelt der Kinder und das Umfeld der Einrichtung 2
- Vorbereitung und Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte 3

Große Fragen von kleinen Leuten – Lass uns reden!

- Über das Unterwegssein und religiöse Orte 5

Geschichten – Erzähl mir was!

- Auf dem Weg nach Emmaus 8

Liederkiste – Sing mit!

- Geht einer auf den andern zu 10

Kreativecke – Komm, mach mit!

- Komm, wir bauen eine Kirche – oder eine Moschee ...! 11

Meditationsübungen – Hörst du die Stille?

- Fantasiereise in eine Kirche 12

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Mit Kindern eine Kirche besuchen – ein Beispiel aus der Kita Praxis 13
- Mit Kindern spirituelle Orte entdecken 16

„Religiöse und spirituelle Orte erschließen“ – ein Thema für Kinder und ein Thema für die Einrichtung

Nähert man sich dem Thema „Unterwegs – religiöse und spirituelle Orte erschließen“ zunächst auf der sprachlichen Ebene an, so stellt sich die Frage, was die Wörter „Religion“ und „Spiritualität“ meinen – nur dann kann man auch begreifen, was **religiöse und spirituelle Orte** sein und bedeuten können.

Religion kommt entweder von dem lateinischen Wort „relegere“ und bedeutet „sorgfältig wahrnehmen“ oder von dem lateinischen Wort „religare“ mit der Bedeutung „anbinden, zurückbinden (an einen göttlichen Ursprung)“.

Der Ursprung des Begriffs „**Spiritualität**“ findet sich ebenfalls im Lateinischen: „spiritus“ ist der Geist, „spiro“ bedeutet „ich atme“. Es geht darum, dass der Mensch eine geistige Verbindung eingeht, dass er sich einlässt auf existenzielle Themen.

Religiöse und spirituelle Orte sind demnach Orte, die den Menschen in eine besondere Beziehung zu existenziellen Themen setzen. An diesen Orten kommt der Mensch zum „sorgfältigen Wahrnehmen“, zum „Atmen“ – Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu einer höheren Macht können an diesen Orten besonders intensiv wahrgenommen und reflektiert werden.

Religiöse und spirituelle Orte sind häufig sehr eng miteinander verknüpft. Es ist wichtig zu erkennen, dass religiöse Orte mehr als Gebäude sind (s. dazu auch das Thema „Gottes große Häuser“) und spirituelle Orte nicht unbedingt einen religiösen Bezug haben müssen. Die Reflexion existenzieller Fragen kann an religiösen und spirituellen Orten besonders intensiv geschehen. Dazu ist für manche Menschen eine Rückbindung an Gott unerlässlich – andere Menschen möchten ihren Geist ohne die Rückbindung an eine höhere Macht „atmen“ lassen.

Als Beispiel für die enge Verknüpfung religiöser und spiritueller Orte können sogenannte **Friedwälder** dienen: Hier wird die Asche einer verstorbenen Person an einem Baum begraben. Inmitten eines Waldes werden die Überreste der verstorbenen Person „zur Ruhe gelegt“. An den Wurzeln eines Baumes – also dort, wo der Baum sich Leben holt und mit der Erde verbunden ist – wird die Asche eingegraben. In Friedwäldern werden meist keine religiösen Symbole verwendet – kein Kreuz wird am Baum befestigt. Die Trauernden können diesen Ort jederzeit besuchen und an den Bäumen innehalten.

Religiöse Orte beschreiben Orte, die an Gott zurückgebunden sind – z.B. Orte in der Bibel wie der Berg Sinai, an dem Mose die zehn Gebote von Gott erhielt. Doch auch im täglichen Leben begegnen Menschen religiösen Orten in der realen oder medialen Welt wie z.B. bei Wegkreuzen, Kirchenbauten, Klöstern, Wallfahrtsorten, Friedhöfen oder Kapellen.

Kirchen sind religiöse Orte, die das Stadtbild prägen. Genauso tragen Moscheen, Synagogen oder buddhistische Tempel zum vielfältigen Erscheinungsbild von Religionen bei.

Jede Kirche ist zunächst ein Raum. Räume erschließen Welten, Kirchenräume erschließen Glaubenswelten. Es gibt eine eigene pädagogische Richtung, die Kirchenraumpädagogik, da diese Räume so sehr für sich sprechen. Kirchenräume sind in Stein gemeißelte Glaubensgeschichten. Im Kirchenraum kann sich verdichten, was religiöse Erfahrung ausmacht.

Spirituelle Orte beschreiben Orte, die zur Reflexion, zum „Atmen“ bewegen. Spirituelle Orte müssen aber nicht unbedingt religiöse Orte sein. Spirituelle Orte sind Orte, die Menschen berühren, die sie fesseln und zum Innehalten anregen. Orte, an denen der Geist atmen kann. Jeder Mensch kennt solche Orte und sehr häufig haben diese Orte – wenn sie nicht religiöser Art sind – einen starken Bezug zur Natur.

Kinder bringen individuelle Vorstellungen und Erfahrungen zu religiösen und spirituellen Orten mit und können über diese Orte berichten. Dabei geht es um persönliche Erfahrungen, die einen wert-

schätzenden und sensiblen Umgang benötigen. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen haben die Möglichkeit – ausgehend von den Fragen, Themen und Interessen der Kinder an ihrer Umwelt – durch Kontakte und Vernetzung zu den verschiedenen religiösen Glaubensgemeinschaften neue Bildungsmöglichkeiten zu erschließen. Dies kann beispielsweise auch über die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und deren berufliche oder private Aktivitäten in ihren Glaubensgemeinschaften geschehen (siehe den Abschnitt „Vorbereitung und Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte“, S. 3 f.).

Wir sprechen über religiöse und spirituelle Orte – die Lebenswelt der Kinder und das Umfeld der Einrichtung

Religiöse und spirituelle Orte bieten vielfältige Bildungschancen, weil sie Menschen auf unterschiedlichste Weise berühren. Besonders spannend wird dieses Thema durch die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten mit Eltern und Gemeinwesen, durch die persönlichen und teils emotionalen Komponenten, durch weitere dazugehörige Themen und durch die Herausforderung, Bildungsprozesse vorurteilsbewusst und sensibel zu fördern. Durch eine differenzierte und angepasste Planung und Umsetzung kann dieses Thema dazu beitragen, die Kindertageseinrichtung als offenen und wertschätzenden Ort weiter zu gestalten, Vernetzungen und Kooperationen zu entwickeln und allen Beteiligten das Gefühl des Angenommenseins zu ermöglichen.

Synagogen, Moscheen, Kirchen, Tempel – Berge, Seen, Wälder, Höhlen: Kinder können religiöse und spirituelle Orte in ihrer ganzen Vielfalt wahrnehmen und konstruieren individuelle Vorstellungen zu ihren Eindrücken und Erfahrungen. Kindertageseinrichtungen können diese Erfahrungen konstruktiv aufnehmen, wenn sie die Vielfalt religiöser und spiritueller Orte zum Thema machen und entsprechende Besuche planen und durchführen. Dazu gehört ein breites Verständnis von Gemeinwesen, das religiöse Organisationen explizit mit einschließt¹. Kindertageseinrichtungen sind keine isolierten Bildungsinseln, sondern in ihrem Umfeld vielfach vernetzt – Kooperationen gilt es zu entwickeln und zu pflegen. Das Thema „Religiöse und spirituelle Orte“ ist eng mit dem Thema „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt“ verknüpft. Bereits die Tatsache, dass es so vielfältige und unterschiedliche religiöse und spirituelle Orte gibt, macht dies deutlich. Es gilt also, Themen wie „Religiöse Vielfalt“ und „Kulturelle Vielfalt“ im Voraus mit einzuplanen, um in entsprechenden Momenten reagieren zu können. So kann beispielsweise beim Betrachten von Synagogen, Kirchen und Moscheen auch die Gebetspraxis von jüdischen, christlichen und muslimischen Gläubigen zum Thema werden – dabei kann sich zeigen, dass innerhalb der jeweiligen Religionen wiederum unterschiedliche Gebetspraktiken zu beobachten sind.

Ganz grundsätzlich ist die Einrichtung ein Ort, an dem verschiedene religiöse und spirituelle Orte Thema sind,

- ... weil sie zum Alltag der Kinder gehören und sie in ihren Fragen beschäftigen,
- ... weil sie häufig Thema in den Familien der Kinder sind,
- ... weil das Kind mit seinen Fragen und Vorstellungen Ausgangspunkt und Ziel des Bildungsraums Kindertageseinrichtung sein muss,
- ... weil existenzielle Fragen und Wertvorstellungen von religiösen Perspektiven profitieren können,
- ... weil religiöse und weltanschauliche Pluralität unsere Gesellschaft prägt.

(Christoph Knoblauch/Judith Weber)

¹ vgl. OECD, Starting Strong, 2012, S. 18



Vorbereitung und Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte

Zu der Erschließung religiöser und spiritueller Orte gehört sicherlich auch das wirkliche Erleben solcher Orte. Erleben bedeutet, aktiv wahrnehmen und mit verschiedenen Sinnen erfahren. Wenn man etwas erlebt, dann wird man von dieser Sache betroffen und lässt sie auf sich wirken. Im Hinblick auf religiöse und spirituelle Orte bedeutet dies, dass solche Orte auch tatsächlich besucht und gemeinsam erschlossen werden. Dazu ist es wichtig zu erkennen, dass diese Orte oft sehr persönliche Bedeutungen besitzen können und für viele Menschen mit Emotionen verbunden sind. Emotionen machen religiöse und spirituelle Orte ja geradezu aus. Dies bedeutet gleichzeitig, dass der Besuch solcher besonderen und persönlichen Orte sensibel und angepasst durchzuführen ist.

1. Der Besuch solcher Orte ist sehr sorgfältig und sensibel vorzubereiten.

Das Thema „Religiöse und spirituelle Orte“ kann die Einrichtung auf vielen Ebenen und in vielfältigen „Aktionen“ beschäftigen (siehe auch die beiden anderen Themen in dieser Ausgabe). Der Besuch religiöser und spiritueller Orte stellt dabei immer einen Höhepunkt dar, der sorgfältig zu planen ist. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:

Auswahl:

- Welche Orte in unserem Umfeld kommen für einen Besuch infrage?
- Welche Orte könnten für unsere Kinder besonders spannend sein? (siehe Punkt 2)
- Welche Orte werden bereits mit Erfahrungen der Kinder, Eltern oder Fachkräfte verbunden?
- Gibt es passende (eventuell bekannte) Ansprechpartner für solche Orte? (siehe Punkt 4)

Organisation:

- Welchen Zeitrahmen können wir für den Besuch einplanen?
- Wie läuft der Besuch ab?
- Wie viele Kinder möchten wir mitnehmen?

Kommunikation mit Eltern und Kooperationspartnern:

- Wie informieren wir die Eltern über einen Besuch? (siehe Punkt 2)
- Gibt es eventuell Probleme mit Kindern oder Eltern (z.B. weil einige Eltern sich den Besuch eines religiösen Ortes schwierig vorstellen und dies nicht möchten)?
- Welche Informationen sind für den Kooperationspartner vor Ort wichtig?

Inhalte:

- Welches Wissen und welche Erfahrungen können als Grundlage für unseren Besuch angenommen werden? (siehe Punkt 2)
- Welche Ziele setzen wir uns für unseren Besuch?
- Was möchten wir vor Ort sehen/erleben/machen? (siehe Punkt 4)

2. Eltern und Kinder sind im Voraus zu befragen und als Kooperationspartner wahrzunehmen.

Die Besuche religiöser und spiritueller Orte sollen zum einen die Erfahrungen und Fragen der Kinder aufnehmen und zum anderen für alle Eltern transparent nachvollziehbar sein. Es gilt demnach, Kinder im Voraus im Hinblick auf ihre Vorstellungen und Erfahrungen zu befragen und ihre Äußerungen bewusst wahrzunehmen. Gleichzeitig ist es sehr wichtig, die Eltern frühzeitig über die Besuche zu informieren und ihnen möglichst genau zu erklären, wie die Besuche konkret ablaufen.